



**UNESCO-Schule Essen**

**und**

**Kunst am Moltkeplatz KaM**



**Gloria Friedmann, Denkmal 1990**

Gloria Friedmann zeigt mit ihrem Denkmal, welches einen abgestorbenen Baum zeigt, der in einer roten Betonwand eingelassen ist, die kulturelle Verbundenheit des Menschen mit der Natur. Ihr Kunstwerk drückt aus, dass die Natur in der heutigen Zeit verdrängt wird und keinen Freiraum hat, um sich zu entfalten

### **Die Illusion erweckende Glasplatte**

Wir haben eine Plexiglas-Platte verwendet, an die wir zwei Latten befestigt haben, welche zur Stabilisierung der Glasplatte dienen. Diese wurden von uns rot gefärbt, sodass eine Verbindung zu Gloria Friedmanns Denkmal hergestellt werden kann.

Die Glasplatte steht einige Meter entfernt von Gloria Friedmanns Kunstwerk. Darauf sind von uns Blätter aufgeklebt worden. Dies soll die Illusion erwecken, dass die Blätter die Äste des Baumes in der Betonwand füllen.

Damit möchten wir verdeutlichen, dass es immer noch Hoffnung für die Natur gibt. Somit üben wir Kritik an Friedmanns Kunstwerk aus, indem wir sagen, dass die Natur doch Platz hat, um sich zu entfalten. Die Natur ist nicht eingeeignet von Gebäuden.

**Bytyqi, Vanesa**

**Maksuti, Belma**

**Mekwandy, Setareh**



**UNESCO-Schule Essen**  
**und**

**Kunst am Moltkeplatz KaM**



Ulrich Rückriem, Steinbruch 1983

Das Kunstwerk Rückriems : Ulrich R. versenkt Keile in Bohrlöcher und treibt sie mit dem Vorschlaghammer in den Stein hinein, der sich nach ein paar Schlägen spaltet.

Damit enthüllt der gelernte Steinmetz das Wesen des Steins, die Spannung, die er in seinem Inneren birgt, seine konkrete Gestalt, seine räumliche Ausstrahlung und seinen ursächlichen Bezug zum Boden, auf dem er ruht.

### **Die ausgestorbene Malerei**

Wir haben die Aussage von Ulrich Rückriem verändert, indem wir vor das Objekt ein Kreuz positioniert haben, weil das Objekt nach unserer Interpretation einem Grabstein ähnelt. Dieses Kreuz ist von uns weiß angemalt worden. Außerdem haben wir eine bemalte Farbpalette aus Holz auf das Kreuz genagelt. Auf dieser Farbpalette haben wir ein Zitat des Künstlers Kasimir Malewitsch geschrieben „die Malerei ist tot [...]“. Die Aussage des Künstlers Malewitsch soll unsere Interpretation unterstützen. Das Zitat verdeutlicht, dass auf die Malerei heutzutage keinen Wert mehr gelegt wird, da sich die Menschen mehr für Skulpturen interessieren. Nach unserer Interpretation sollen das Kreuz sowie die Farbpalette sowohl die Vergänglichkeit als auch das „Aussterben“ der Malerei symbolisieren.

**Bytyqi, Vanesa**

**Maksuti, Belma**

**Mekwandy, Setareh**



**UNESCO-Schule Essen**  
**und**

**Kunst am Moltkeplatz KaM**



## „Kunstpappel aus blauen Plastikflaschen“

### **Plastik und Natur – wie passt das zusammen?**

Als Hommage und Anspielung an das Kunstwerk „Holzskulptur Pappel“ (1990) von Stefan Pietryga, welches am Moltkeplatz leider nicht mehr ausgestellt ist, kreierten wir als Schüler der UNESCO-Schule folgendes Werk und beschäftigten uns mit jener Frage.

Dieser Baum aus Plastikflaschen fungiert als Mahnmal, welches die Zerstörung der Umwelt durch Plastik thematisiert.

Hierbei steht das Plastik, als unnatürlicher, die Umwelt schädigender Stoff im Kontrast zum Baum, der symbolisch für die Natur steht. Gleichzeitig wird der Gegensatz durch die intensive blaue Farbe untermalt und dient als Manifestation des allgemein Unnatürlichen und vom Menschen geschaffenen.

Jenes Mahnmal regt durch seine prägnante und auffällige Farbe zum Nachdenken an und warnt zugleich vor den Folgen menschlichen Handelns für die Umwelt. Die Natur und die Bäume mit ihrer grünen Farbe – stellvertretend für Natürlichkeit - werden durch menschlichen Einfluss zerstört und immer künstlicher – dargestellt durch die blaue Farbe.

Mit diesem Mahnmal möchten wir den Gedanken an den umweltbewussten und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur implizieren!

***Najibjan Falak***  
***Morid Ghafouri***  
***Ramin Ghazvini***  
***Robin Burger***



**UNESCO-Schule Essen**  
**und**

**Kunst am Moltkeplatz KaM**



## Baum der Symbiose

Der Baum der Symbiose ist ein ca. 2 Meter hohes Projekt und symbolisiert die Einigkeit zwischen Natur und Mensch sowie zwischen Erde und Luft. Die optimistische Haltung und Botschaft des Werkes im Bezug zur Natur stellt dieses Objekt in einen Kontrast zum gleichzeitig aufgestellten Kunststoffbaum, welcher die Naturzerstörung in den Vordergrund rückt. Bei der Konzipierung des Baumes der Symbiose stand vor allem das Interesse im Vordergrund, im Namen der Menschheit der Natur ein Geschenk zu übergeben. Aus diesem Grund wurden in die Hexagonstruktur des Werkes neben Pflanzen für die Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst und Winter zusätzlich ein Hotel für Insekten eingearbeitet, da ihre Arbeit innerhalb der Natur unverzichtbar für die Vegetation ist. Die zusätzliche Wirkung des Konstruktes als ein natürlicher Luftreiniger ist ein weiterer positiver Aspekt für die Umwelt.

Zusammenfassend stellt dieses Werk sowohl eine heroisierende Widmung als auch eine Entschuldigung an die Umwelt für ihre Beschädigung durch den Menschen dar und ruft zu Zusammenarbeit und Optimismus auf.

**Furkan Bingöl**

**Emre Odabas**

**Engin Ertan**



# Speisekarte



Unescolicious

Unser Essen ist Delicious !

## Kuchen

*Schokokuchen, Käsekuchen, Marmorkuchen, Zitronenkuchen*

50 ct.

## Brownies

*Mit Schokostücke*

80 ct.

## Muffins

*Schokomuffin mit Smarties*

80 ct.

## Trinken

*Trinkpäckchen, Apfelschorle, Orangensaft*

50 ct.



---





UNESCO-Schule Essen  
und

Kunst am Moltkeplatz KaM



Hallo **Kunst**liebhaber,

Das ursprüngliche Kunstwerk „*Eine echte falsche Geschichte*“ (1990) stellt den Grundriss eines Kirchenschiffs dar und ist auf die Lutherische Kirche gerichtet. Die Intention des Künstlers *Hannes Forsters* ist es, den Wandel der Kirche im Laufe der Jahrhunderte darzustellen. Vor allem verbildlicht dieses Kunstwerk die **Aufklärung**, die **Technik** und den **Wandel**.

Was haben wir uns bei unserem Kunstwerk gedacht ?  
Sie stehen gerade vor dem neuen Café

**UNESCO-LICIOUS**

Jeder kennt die Grundsätze der **UNESCO**. Eine Union die **vereint**, **toleriert** und **akzeptiert**. Gerade während der Flüchtlingsproblematik wollen wir darauf Bezug nehmen. Viele Menschen sehnen sich nach einer Gesellschaft mit diesen Prinzipien. Viele Kirchen sind aufgrund der finanziellen Lage dazu gezwungen zu schließen. Unsere Lösung ? Ein Café, welches in der Kirche betrieben wird. Es bessert nicht nur die Kasse auf, sondern vereint gleichzeitig auch die Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen zu einer Gemeinschaft. Und nichts geht doch über leckeres Essen. Ganz nach dem Motto: **Essen vereint uns !**

Elif Kizildere  
Bahar Cicek  
Loren Steffen  
Nithusha Ketheeswaran



**UNESCO-Schule Essen  
und**

**Kunst am Moltkeplatz KaM**



**“Negativ“**

## **Das Werk als Zwiespalt des Individuums.**

**Im Dialog zum Objekt „Lebensgröße“ von Heinz Breloh haben Michelle, Sabrina, Beatrice und Lorenzo ein negativ (in jedem Aspekt) erstellt. Sie arbeiteten aufopfernd an Holz und schmierenden Farben, die Hände voll mit Splittern und schufen ein lebensgroßes Kunstwerk. Es umfasst eine zwiegespaltene Botschaft. Auf der einen Seite das innere Bedürfnis eins mit der Natur zu sein und ein Teil des großen Ganzen zu werden und im Kontrast dazu steht der Wunsch nach Konsum und die Loslösung von Schönheit der Schöpfung. Es stellt hierbei den Konflikt der inneren Bedürfnisse dar, die sehr wechselseitigen Wünsche eines Individuums nach Macht als auch nach Nähe.**

**Das Werk stellt somit die Ambivalenz des Lebens dar und wie mit ihr umgegangen wird. Am Ende soll somit jeder darüber nachdenken und sich die Frage stellen: „Wer möchte Ich sein?“**

**Michelle Abels**

**Sabrina Schäfers**

**Beatrice Schäfer**

**Lorenzo Menzen**



**UNESCO-Schule Essen**

**und**

**Kunst am Moltkeplatz KaM**



**„Wenn eine Tür zugeht, geht eine andere auf.“**

Mit diesem altbekannten Sprichwort kann man unser Projekt wohl am besten beschreiben. Die mögliche Interpretation von Toren und Türen, als neue Wege und Möglichkeiten, haben wir in den Mittelpunkt unserer Idee gesetzt. Durch die Anzahl der verschieden gestalteten Tore wollen wir die zahlreichen und unterschiedlichen Entscheidungen in unserem Leben aufzeigen. Gleichzeitig möchten wir durch die unterschiedlichen Größen auf die Gewichtung und Bedeutung dieser Entscheidungen aufmerksam machen. Aber nicht nur die Form des „*Hannover Tors*“ von Friederich Gräsel brachte uns auf diese Idee: Auch der Titel inspirierte uns dazu, da Hannover als weltoffene, international bekannte und moderne Stadt, die für neue Möglichkeiten und Chancen steht, bekannt ist.

Das bunte Tor steht für die Vielfalt an Kulturen, welches sich an unserer Schule widerspiegelt.

***Alina Jung***

***Weronika Kapala***

***Dajana Perkić***

***Anas El Aidouni***

***Enrico Torres***

***Hakan Güzeldemirci***





**UNESCO-Schule Essen**  
**und**

**Kunst am Moltkeplatz KaM**



**Willkommen ~ Welcome ~ Shalom ~ Servus ~ Salam Alaikum**

### **Willkommen am Hannover Steintor!**

Durch das aus Edelstahl gebaute Hannover Tor von Friedrich Gräsel (1927-2013), aus dem Jahr 1978, welches Anfang 1982 als erstes Kunstwerk auf der Skulpturenwiese Moltkeplatz aufgestellt wurde – sind wir auf die Idee gekommen, den Ort Hannover Steintor darzustellen.

Dieser Ort ist eine attraktive Partymeile für junge Menschen, wo sich die verschiedensten Menschen aus den verschiedensten Herkunftsländern treffen und gemeinsam feiern. Da Musik und Spaß Menschen verbinden, dachten wir uns einen Club nachzubauen mit internationaler Musik, orientalischem Zubehör und europäischen Dekorationen. All dies trägt zu unserem Stichwort, Multi-Kulti, bei – denn das ist das, worauf unsere Schule aufmerksam macht.

**Ilyas Rajabi**

**Bardh Gashi**

**Jasim Taha**

**Michal Wysocki**



**UNESCO-Schule Essen**  
**und**

**Kunst am Moltkeplatz KaM**



## **Labyrinth Hannes Forster (\*1955)**

**Das Kunstwerk „Eine echte falsche Geschichte“ von Hannes Forster 1990, welches den Grundriss der Kirche darstellt, zeigt den Wandel, den die Kirche im Laufe der Jahrhunderte durchgemacht hat und sich den Begebenheiten des modernen Alltags anpassen musste. Die Institution, die einst so viel Bedeutung hatte und nun an Macht verloren hat wurde in Form des Grundrisses, welcher recht schlicht wirkt, verdeutlicht. Da wir mit dem Grundriss und dem Kunstwerk als Gesamtprojekt nicht viel mehr hätten tun können, als eine Miniatur der fertigen Kirche zu bauen, haben wir uns dazu entschieden, die Idee des Grundrisses selbst als eine Basis für ein eigenes Projekt zu wählen und damit ein Problem anzusprechen, dass solange existiert wie die Verschiedenheiten der Glaubensrichtungen selbst. Das von uns erbaute Labyrinth symbolisiert die Irrelevanz, sich über Glaubensrichtungen zu streiten. Denn im Endeffekt ist es unerheblich, wie man glaubt, sondern es ist wesentlich wichtiger zu erkennen, dass die verschiedenen Wege zum selben Ziel führen. Sei es Hoffnung, Moral oder Wertvorstellungen, alle Religionen wollen diese Werte vermitteln, wodurch die Menschen einen Leitfaden haben sollen. Denn Frieden ist etwas, was aus diesen Religionen hervor gehen sollte, doch diejenigen, die den Hass schüren... missverstehen die Botschaften innerhalb der Schriften und wollen Frieden durch Krieg erzwingen obwohl alle das Konzept eines Gottesglaubens besitzen. In Verbindung mit dem Grundriss der Kirche haben wir dieses Labyrinth gebaut. Aus diesem Grundriss der Kirche könnte im Prinzip jedes andere Gotteshaus erbaut werden, da alle den Zweck haben, ein Gebäude zu schaffen in dem die Menschen zusammen beten können. Letztendlich beten alle gläubigen Menschen um Vergebung, Glück oder Hoffnung. Anstatt sich von Verachtung und Ignoranz beherrschen zu lassen, sollte man offen sein für die anderen Wege des Labyrinths.**

**Hendrick, Jannis, Lars**